

Maßnahmenkatalog der GTGS Saarbrücken Dellengarten

13.1.2020



Konflikte sind ein normaler Bestandteil des menschlichen Zusammenlebens. Gerade der Lebensraum Schule, in dem sich Kinder zu Persönlichkeiten entwickeln und ein Gemeinschaftsgefühl bekommen, ist prädestiniert für das Auftreten von Konflikten, da immer wieder unterschiedliche Standpunkte und Handlungswünsche kollidieren. Gerade hierbei hat die Schule die Aufgabe, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch die Rolle des Erziehers zu übernehmen und einen sicheren Lebensraum darzustellen. Meist werden Konflikte als unangenehm oder sogar bedrohlich, als verletzend und schmerzhaft erlebt. Sie können jedoch auch als Signal verstanden werden, dass eine Situation oder Interaktion nicht stimmig ist und verändert werden sollte oder sie können Indikator für verdrängte Probleme und angestaute Frustration sein. In der gegenwärtigen Gesellschaft, die viele Konfliktquellen in sich birgt, ist es um so wichtiger, dass die Schüler mit Konfliktsituationen geschickt umzugehen lernen. Sie sollen in der Lage sein, den Standpunkt des anderen zu verstehen und zu respektieren. Gleichzeitig ist es wichtig Kritik an sich selbst ausüben zu können. Die Ursachen für Auseinandersetzungen unter den Schülern können in vielen Fällen Kleinigkeiten sein, die aber oft eskalieren. Beleidigungen und Handgreiflichkeiten sind die Folge.

Konstruktive und wertschätzende Konfliktlösungen, wie sie z.B. Programme zur Streitschlichtung darstellen, positive Verstärkung und Lob ermöglichen eine positive Entwicklung sozialer Kompetenzen und damit die Verbesserung der Beziehungen untereinander. Streitschlichtung stellt in der Schule eine Erweiterung vorhandener Ansätze zum sozialen Lernen dar und hat eine nachweislich positive Auswirkung auf das gesamte Schulklima und die Schulkultur.

Deshalb üben wir tagtäglich alle gemeinsam im Alltag...

- den richtigen Umgang mit Konflikten und Streit
- die Einhaltung von Klassen- und Schulregeln
- dass Fehlverhalten (für Kinder und Erwachsene) notwendige Konsequenzen mit sich zieht, damit das friedliche Leben in der Gemeinschaft möglich ist, denn unser Leitbild

“FÜR DEINE VIELFALT” braucht Regeln



Hierzu tun wir schon sehr viel als Schulgemeinschaft:

a) **Verantwortungsübernahme:**

Sie tragen Verantwortung für sich und ihr Lernen, für die Gemeinschaft und für Sachen. Diese Förderung von Ich- Kompetenz (Persönlichkeitsstärkung) als auch von Sozialkompetenz (Bewusstsein für die Gemeinschaft mit ihren Regeln), der Aufbau von Einstellungen und Haltungen, sowie die Entwicklung von Handlungsfähigkeit sind organisatorisch eingebettet in den Schulalltag:

- Übernahme von Klassen- und Schuldiensten (z.B. Tee-Dienst, Spieleausleihe, Schulhofengel)
- Klassensprecheramt ab Klassenstufe 2
- Klassenrat einmal wöchentlich

- Kinderkonferenz der Klassensprecher alle 4 Wochen mit der Leitungsebene der GTGS Dellengarten
- Streitschlichtung – Ausbildung der dritten Klassen zu Streitschlichtern
- Patenschaften: Klassenstufe 4 und Klassenstufe 1
- Kindersprechstunde des Kinderschutzbundes für Kinder, Eltern und LehrerInnen
- umfangreiche Förderangebote zur Persönlichkeitsstärkung im Rahmen des Förderunterrichts

b) Streit vermeiden – STOPP Regel:

Um Streit zu vermeiden, setzen wir an unserer Schule die **Stopp-Regel** ein. Immer wieder sagen Kinder: "Es war doch nur Spaß." "Ich wollte doch nur spielen." Für das andere Kind ist es aber oft kein Spaß oder Spiel.

Hier kann unsere Stopp-Regel helfen.

Die  -Regel in drei Schritten



	„Stopp, hör auf... (mich zu beleidigen, mich zu schubsen,...)! Ich möchte das nicht!“
	„Stopp, hör auf damit, sonst sage ich es der Lehrkraft!“
	„Stopp! Jetzt reicht es mir! Ich habe es dir schon zweimal gesagt. Jetzt hole ich die Lehrkraft!“

c) Streitschlichterprogramm

Ziel der Streitschlichtung ist es, an Schulen durch Prävention und Intervention eine verlässliche Streitkultur aufzubauen.

Streitschlichtung soll die sozialen Kompetenzen der Kinder erweitern, das Schulklima verbessern und hierdurch auch nicht zuletzt mehr Zeit für Lernen und Spielen schaffen.

Um einen Konflikt zu klären und zu lösen, führt der Streitschlichter als Gesprächsführer die beiden Streitenden zu einer einvernehmlichen Lösung (die Verantwortung für diese Lösung liegt bei den Streitenden).

Der Streitschlichter untersucht hierbei die Hintergründe des Streits und geht auf Gefühle und Bedürfnisse ein, die die Beziehung der Streitenden belasten.

Die besondere Art der Kommunikation, wie sie in der Streitschlichtung verwendet wird, beruht u.A. auf folgenden Annahmen:

1. Fortdauernde Konflikte sind belastend.
2. Konflikte können von den Streitenden selber gelöst werden.
3. Selbst erarbeitete Lösungen sind nachhaltiger als verordnete.
4. Durch die Streitschlichtung erworbene Fähigkeiten ermöglichen es, künftige Konflikte besser zu lösen.
5. Hintergrund für einen Konflikt kann es sein, dass etwas nicht stimmt und verändert werden muss. Sie beinhalten also die Chance auf einen Neuanfang.

Vgl. LPH, Anne Feichtner; Mediation, 2017

d) **Ruhezone Eulenwald**



Gerade in offeneren Phasen des gebundenen Ganztags kommt es häufiger zu Streitigkeiten. Manchen Kindern ist es auch einfach zu laut, zu voll oder zu wild. Dazu haben wir den Eulenwald als Ruhezone geschaffen. Hier haben die Kinder das Recht auf Ruhe und Entspannung. Der Eulenwald dient als Rückzugsort oder auch als Ort, Streit aus dem Weg zu gehen oder gar zu vermeiden.

Unsere vielfältige Schulgemeinschaft braucht zudem goldene Regeln, die durch die Klassen- und Schulregeln ergänzt werden:



1. Alle hier in der Schule haben das Recht, ungestört zu lernen!
LehrerInnen und ErzieherInnen haben das Recht, ungestört zu unterrichten und ihre pädagogische Arbeit zu verrichten.
2. Alle achten darauf, gut für den Unterricht vorbereitet zu sein (Arbeitsmaterial, Pünktlichkeit nach UF und Pause und bei Raumwechseln....)
3. SchülerInnen und Erwachsene haben das Recht, fair und respektvoll behandelt zu werden (Arbeitsmotivation, angemessener Umgangston...)
4. Alle haben das Recht, gesund und körperlich/seelisch unverletzt zu bleiben (keine Schlägereien, keine Demütigungen...)
5. Alle haben das Recht darauf, dass ihre Sachen unbeschädigt bleiben (keine Sachbeschädigungen oder Diebstähle...)
6. Alle haben das Recht auf eine saubere Schule (keine Schmierereien, keine Zerstörungen, kein Müll auf dem Schulgelände...)
7. Jeder hält sich an die Regeln, auch wenn ein anderer vorher etwas falsch gemacht hat (keine Ausreden...)

8. Alle gehen erst nach Hause, wenn die Lern-, Arbeits- oder Hartzzeit zu Ende ist.

Wenn scheinbar nichts mehr geht: Umgang mit Regelverstößen

- Alle Kinder sollen auch Kind sein dürfen!
- Alle Menschen machen Fehler!
- Es wird nichts Unmögliches erwartet!
- Wir stehen für eine faire offene und konstruktive Streitkultur!

ABER:

Es gibt im Alltag ab und an Situationen, die nicht mehr mit einer STOPP Regel, durch das Streitschlichterprogramm oder gar durch den Rückzug in den Eulenwald zu regeln sind. Manchmal muss massiven und permanenten Störungen mit Konsequenzen reagiert werden, wenn wir unsere SchülerInnen erziehen sollen.

Die folgende Übersicht zeigt Möglichkeiten, wie mit Unterrichtsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten umgegangen wird.

Tabellarische Übersicht möglicher Konsequenzen

Eine mögliche Konsequenz, die das Einbeziehen der Erziehungsberechtigten notwendig macht, wird erst nach Rücksprache mit dem Klassenlehrer und/oder dem Bezugserzieher ausgesprochen.

Das jeweilige Kind bekommt vorab die Rückmeldung: „Dein Verhalten hat eine Konsequenz, ich gebe dir schnellstmöglich Rückmeldung“.

Ein Verstoß gegen die goldenen Regeln hat Einfluss auf die Note im Sozial- bzw. Lernverhalten.

Alle Themen, die unsere goldenen Regeln betreffen finden ihren Platz im wöchentlich stattfindenden Klassenrat und in der monatlich tagenden Klassensprecherversammlung.

Goldene Regel	Verhalten	Mögliche Konsequenzen, ggf. nach Rücksprache mit dem Klassenlehrer und/oder Bezugserzieher
----------------------	------------------	---

1	<p>a) Zwischenrufe und Ablenken „Zeiträuber“</p> <p>b) Dinge, die in der Schule verboten sind</p>	<p>a) Ermahnung, Auszeiten, Einzelplatz, Treppen laufen, Klassenwechsel auf Zeit, Perspektiv- und Rollenwechsel, Aufgaben für Klasse übernehmen, um geklaute Zeit nochmal zurückzugeben, Verweis auf Klassenregeln, Elterngespräch, schriftlicher Vertrag mit dem Kind schließen und unterschreiben lassen</p> <p>b) Einziehen/Abholung durch Eltern im Sekretariat, je nach Gefährlichkeit – Verweis/ schriftliche Mitteilung Für Verluste ist derjenige selbst verantwortlich, schriftlicher Vertrag mit dem Kind schließen und unterschreiben lassen</p>
---	---	---

2	<p>a) Unpünktlichkeit</p> <p>b) Unterrichtsmaterial unvollständig</p>	<p>a) Fehlen in der NG Zeit: unentschuldigtes Fehlen Nach der Pause: Minuten werden angesammelt und freitags in der 6. Stunde nachgeholt</p> <p>b) Mitteilungsheft, häufiges Fehlen wird von LK dokumentiert, Auswirkungen auf Note im Arbeitsverhalten, Ranzenpacken mit Eltern nach Checkliste, offizieller Brief an die Eltern, Sportsachen vergessen – zuschauen und Protokoll schreiben</p>
---	---	--

<p>3</p>	<p>a) Beleidigung (untereinander oder von Erwachsenen)</p> <p>b) Anweisungen nicht Folge leisten</p> <p>c) Arbeitsverweigerung</p>	<p>a) Entschuldigungsbrief, Fehlverhalten aufschreiben, Arbeit mit der Schimpfwortkartei, positives Verhalten hervorheben, Höflichkeit loben, „Komplimente machen“ üben, „Gute Tat für den Tag – drei Kindern heute etwas Gutes tun“, bei wiederholtem oder massivem Verhalten – Info an die Eltern.</p> <p>Beleidigung Erwachsener gegenüber führt unmittelbar zu einer Ordnungsmaßnahme und einem Elterngespräch.</p> <p>b) Abwarten und auf einen anderen Zeitpunkt warten, Sofit Mitarbeiter einbeziehen und ggf. Kompetenztraining, Konsequenzen aufzeigen, ggf. Wahlmöglichkeiten anbieten, bei massivem Verstoß Eltern informieren</p> <p>c) Pädagogische Interpretation der Situation, positive Verstärkung derer, die arbeiten, Alternativen anbieten, Konsequenzen aufzeigen Rollentausch: „Angeordnete Langeweile am Tisch verordnen mit zeitlicher Begrenzung der Sanduhr Provokation ins Leere laufen lassen, Nacharbeiten der versäumten Arbeiten in Zeiten, die das Kind attraktiv findet: z.B.</p>
----------	--	--

4	<p>a) Körperliche Angriffe/Werfen von Gegenständen</p> <p>b) Drohung und Mobbing</p> <p>c) Unkontrolliertes Verhalten</p>	<p>a) Die Konsequenz wird der jeweiligen Situation angepasst: Info an Eltern, ggf. Ordnungsmaßnahme, Verwarnbrief, Angebot eines Trainingsprogramms mit Sofit, Wiedergutmachung leisten, zeitversetzte Pause, (Literaturvorschlag für LK: Kinder gehen gewaltfrei mit Konflikten um - Persen Verlag)</p> <p>b) Info an die Eltern, Ordnungsmaßnahme bei wiederholten Auffälligkeiten, ggf. Elternabend zum Thema, Elternschule, kooperative Spiele zur Stärkung der Gemeinschaft, Einsatz von Fachkonzepten „No blame approach“, schulpsycholog. Dienst zu Rate ziehen, intensive Elternarbeit.</p> <p>c) Auszeiten gewähren, aus der Situation rausnehmen, um alle zu entlasten und zu schützen – z.B. Ruheraum, anderer Bezugsrahmen, Zugang zu Sofit Mitarbeiter und ggf. Trainingsprogramm gewähren.</p>
---	---	--

5	<p>a) Beschädigung/ Verschmutzung von Eigentum</p> <p>b) Entwenden von Eigentum</p>	<p>a) Ersatz besorgen/ reparieren/ reinigen (Info an Eltern), der Gemeinschaft etwas Gutes tun, bei Beschädigung des Schuleigentums – Nutzen einschränken und Zugänglichkeit reduzieren, ggf. Ordnungsmaßnahme</p> <p>b) Unmittelbare Rückgabe an den Besitzer, Info an Eltern, im Wiederholungsfalle Ordnungsmaßnahme, polizeiliche Belehrung durch Kontaktpolizei „KOPS“, Kompetenztraining mit Sofit, Beratung der Eltern, ggf. Schulpsycholog. Dienst, Betroffene haben die Möglichkeit, Anzeige zu erstatten</p>
6	a) Verschmutzung	<p>a) Verschmutzung unmittelbar beseitigen (durch Schüler, Eltern, Firma, Eltern tragen dabei mögliche Kosten), Schulhofengel, Hausmeisterhilfsdienste, Wiedergutmachen für die Schulgemeinschaft, Hausmeister bitten, ob er bei der Beseitigung der Verschmutzung hilft, Information an Eltern und ggf. Ordnungsmaßnahme.</p>

7	a) Nachahmung unerwünschten Verhaltens	a) Spiegeln des eigenen Verhaltens, Streitschlichtung, Auszeiten bieten, Möglichkeiten bieten, im Mittelpunkt zu stehen, Stopregel besprechen, angemessene Verhaltensweisen hervorheben, Konsequenzen aufzeigen, „Jeder trägt die Konsequenz für sein eigenes Verhalten, egal, wer angefangen hat. Suche Hilfe bei einem Erwachsenen, bevor du unerwünschtes Verhalten nachahmst.“
---	--	--

8	<p>a) Unerlaubtes Verlassen des Klassenraums</p> <p>b) Unerlaubtes Verlassen des Schulgeländes</p>	<p>a) Ermahnung, Anruf der Eltern, Konsequenzen des Verhaltens aufzeigen, Kompetenztraining mit Sofit, Elterngespräch, Auszeiten in abgesprochenen und vorgegebenen Bereichen präventiv anbieten, Ursachen klären und vermeiden, engmaschigere Betreuung</p> <p>b) Umgehend Eltern informieren (Aufsichtspflicht der Schule erlischt bei unerlaubtem Verlassen des Geländes), umgehend Polizei informieren, Eingrenzen des künftigen Bewegungsrahmens, engmaschigere Betreuung, bei Versuch - Abholung durch die Eltern, Ordnungsmaßnahme und dadurch Eintrag in Schülerakte, Nacharbeiten des verpassten Unterrichtsstoffs</p>
---	--	---